© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Rissa tridactyla: Im Winter an der Küste und auf Landseen, doch nicht häufig. *Xema ridibundum*: April bis October, doch bleiben bei offenem Wasser während des Winters viele hier. *Xema minutum*: Sehr selten auf dem Herbst- und Frühjahrszuge beobachtet, ein Ex. am 20. XII. 1899 bei Poel erlegt. *Sterna caspia*: Wurde bei Poel während des Frühjahrs zuerst Ende April zweimal beobachtet und zwar in den Jahren 1899 und 1900. *Sterna cantiaca*: Hat sich nur einmal nach Mecklenburg verirrt. *Sterna hirundo*: Vom Ende April oder Anfang Mai bis Anfang September. *Sterna macrura*: Wie die vorige. *Sterna minuta*: Mai bis August. *Hydrochelidon nigra*: Mai bis August.

Einige Beobachtungen aus dem Jahre 1901.

Von **C. Wüstnei.**

Falco candicans. Jagdfalke. Am 23. Januar 1901 bei strenger Kälte bemerkte ich einen grossen Falken fliegend über dem Schweriner See, welcher durch seine glänzend weisse Unterseite und ebensolche Unterflügel auffiel. Wenn ich den Vogel auch nicht sicher erkannt habe, so konnte ich aus der ganzen Erscheinung nur auf den nordischen Jagdfalken schliessen.

Haliaëtus albicilla. Seeadler. Ein Seeadlerpärchen wurde in den ersten Tagen des März 1901 bei Tesmannsdorf, etwa 25 km. nordöstlich von Wismar am Wustrower Salzhaff erlegt. Beide Vögel trugen das Alterskleid mit weissem Schwanz, hell gefärbtem Kopf und hellgelbem Schnabel und gehörten ohne Frage zusammen. Das ♂ hatte eine Länge von 0,86 m, eine Breite von 2,23 m, Flügel 0,63 m, Schwanz 0,30 m, letzterer 1 cm länger als die zusammengelegten Flügel. Die betreffenden Masse des ♀ waren L. = 0,91; Br. = 2,30; Fl. = 0,65; Schw. = 0,31 m. Schwanz 2 cm länger als die Flügel. Meine Befürchtung, dass dieses Paar mit dem in der Rostocker Heide immer noch horstenden Seeadlerpaare identisch sein könnte, traf glücklicherweise nicht zu, da dasselbe nach eingezogener Erkundigung sich im März beim Horste einfand und auch Junge aufgebracht hat, die ihm leider genommen wurden. Wahrscheinlich hatte das erlegte Paar die Absicht, sich an unserer Küste ein Heim zu gründen. Unter den erlegten Vögeln im Jugendkleid befand sich ein am

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

7. X. d. J. bei Rehna geschossenes recht starkes ♀, welches ein dunkles mit Rostbraun übergossenes Gefieder hatte. Es hatte eine Länge von 0,94 m; Br. = 2,36; Fl. = 0,70 und Schwanz = 0,35.

Bubo maximus, Uhu. Am 4. XI. 01 wurde in der Gegend von Waren ein männlicher Uhu geschossen, welcher, wie ich fürchte, zu dem im Specker Forst bei Waren in den letzten Jahren immer noch brütenden Paare gehören mochte. Da mir zur Zeit ein zweites in Mecklenburg brütendes Paar nicht bekannt ist, so dürfte hierdurch das Schicksal des Uhus als mecklenburgischer Brutvogel besiegelt sein, falls der erlegte Vogel nicht ein diesjähriges Junges aus dem genannten Horste gewesen ist. Die Masse des erlegten Vogels waren L. = 0,60 m; Br. = 1,60 m; Fl. = 0,46 m; Schwanz = 0,25 m. Der weisse Fleck am Kinn war sehr gross, im Übrigen die Färbung ziemlich dunkel, namentlich die Oberseite.

Otus vulgaris, Waldohreule. In der letzten Hälfte des November wurde in der Gegend um Ludwigslust eine Waldohreule erlegt, welche wegen ihrer blassen Färbung und hübschen Zeichnung auffiel. Die Unterseite dieser Eule hatte eine fast weisse Grundfärbung mit einigen schwach rostgelblichen Schattierungen, während die Längsfleckenzeichnung sehr dunkel und ausgeprägt erschien. Die Oberseite nebst Oberflügel war ziemlich hell aschgrau mit dunkler Marmorierung und Bänderung, so dass diese Zeichnung also mehr der Schleiereule glich. Die Kopfzeichnung erhielt durch die markanten schwarzen Einfassungen ein besonders ausdruckvolles Gepräge.

Corvus cornix, Nebelkrähe. Im Schelfwerdergehölz bei Schwerin wurde im Juli ein junger Vogel geschossen, welcher auf den Flügeln ein weisses Schild hatte, das durch die an den Wurzelhälften weissen Schwungfedern gebildet wurde. Das Weiss erstreckte sich bei einigen Federn auch auf die Aussenfahne, ebenso waren auch die Schwanzfedern an der Wurzel etwas weiss. Merkwürdiger Weise war auch im vorigen Jahre eine ähnliche Varietät daselbst erlegt worden.

Regulus ignicapillus, Feuerköpfiges Goldhähnchen. Dieses Goldhähnchen wurde auch in diesem Frühjahre im Buchholze bei Schwerin nistend gefunden, ferner wurde ein junger

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Vogel am 8. VII. hier in der Stadt ergriffen, welcher durch das geöffnete Fenster in ein Zimmer geflogen kam.

Luscinia philomela, Sprosser. Am 12. VI. hatte ich Gelegenheit den Sprosser in einem Gebüsch am Sternberger See im mittleren Mecklenburg singen zu hören und zwar in Gegenwart des Dr. Steinohrt, eines tüchtigen Vogel- und Nachtigalkenners. Da gleichzeitig auf einer anderen Stelle *Luscinia minor* schlug, so kam die Verschiedenheit des Gesanges namentlich die volleren und tieferen Töne des Sprossers voll zur Geltung. Früher ist der Sprosser in jener Gegend bereits beobachtet worden.

Motacilla alba, Weisse Bachstelze. Eine Bachstelze überwinterte an offenen Stellen der hiesigen Gewässer in der Nähe der Stadt trotz des strengen Winters und überstand denselben recht gut, da ich sie fast täglich beobachten konnte.

Pyrrhula vulgaris, Dompfaff. Brütet schon seit 2 Jahren in einem Garten der Stadt Schwerin, auch beobachtete ich ein zusammengehöriges Pärchen am 8. VII. in hiesiger Umgegend. Das Museum in Waren erhielt ein Nest mit Gelege aus der Gegend von Wittenburg.

Haematopus ostralegus, Austernfischer. Im Frühjahr 1901 war der Austernfischer auf dem langen Werder bei Poel und dem gegenüberliegenden Kieler Ort, einem umfangreichen Dünengebiet, nicht nur häufiger Brutvogel, sondern, was bemerkenswert ist, die meisten Nester, die ich gesehen habe, enthielten Gelege von 4 Eiern, während früher fast immer 3 oder auch 2 Stück gefunden wurden. Einige Nester befanden sich auf dem losen Seesand, dieselben hatten dann keine Ausfütterung, sondern waren mit haselnussgrossen Steinen ringförmig und zwar regelmässig ausgelegt. Leider sind später die meisten Nester ausgenommen worden.

Limosa aegocephala, Schwarzschw. Uferschnepfe. Auch in diesem Frühjahre besuchte ich die Lewitzwiesen, hauptsächlich aus dem Grunde, um den Beweis des Brütens dieser Schnepfe durch Aufsuchen ihrer Nester und Eier zu erbringen. Ich traf die Paare wiederum an den mir bekannten Stellen, konnte aber leider zu den in den nassen Wiesen befindlichen Nestern nicht gelangen, hatte aber die Freude, am 23. Mai auf einer Wiese, wo mehrere Paare mit ängstlichem Geschrei umherflogen, von 3 Eiern die Schalen zu finden, die entweder verschleppt und

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ausgefressen waren, oder aus denen die Jungen bereits ausgekrochen waren. Die Eier gehören unzweifelhaft diesem Vogel an, sie hatten dieselbe dunkelolivengrüne Farbe mit verwaschenen dunklen Flecken wie die von der Nordseeküste bezogenen und auch dieselbe Grösse, bei einem Ei waren die genauen Masse noch festzustellen, es war wesentlich grösser wie ein Kibitzei und mass 56:38 mm. Mit diesen Eiern ist es mir also gelungen, den sicheren Nachweis ihres Brütens für Mecklenburg zu erbringen.

In der Bützower Gegend kann neuerdings das Brüten dieser Schnepfe ebenfalls vermutet werden, da am 2. Juli d. J. ein Vogel dort erlegt wurde, der mir vorgelegen hat.

Machetes pugnax, Kampfläufer. Der Kampfläufer, der in den letzten Decennien namentlich im Binnenlande recht selten gewesen war, hatte sich in diesem Frühjahr zahlreicher wie sonst eingefunden. Ich traf ihn häufig auf den Lewitzwiesen und den Eldewiesen bei Dömitz. Ferner hat er sich wieder auf dem langen Werder bei Poel und dem Kieler Ort daselbst, auf jeder der beiden Stellen in mehreren Paaren als Brutvogel angefunden, wo er seit vielen Jahren nicht mehr vorhanden war. Studiosus Lübke fand ihn brütend am Breitling zwischen Rostock und Warnemünde.

Anser cinereus, Graugans. Am 22. April d. J. konnte ich zwei Nester untersuchen, dieselben befanden sich auf einer kleinen Insel auf trockenem Boden und waren aus trockenen Pflanzen und Schilfstengeln erbaut, die Mulde mit Moos und Dunen ausgelegt. Der Bau hatte etwa 70 cm Durchmesser bei 20 cm Höhe, die Mulde 45 cm Durchmesser. In einem Nest lagen 6 Eier, $^3/_4$ bebrütet, im andern Nest befanden sich 4 Eier, aus denen die Jungen gerade auskrochen, das eine war bereits trocken. Das Weibchen flog kurz vorher ab und stellte sich flügellahm, gerade wie die Märzente es macht, wenn sie mit ihren Jungen überrascht wird. Da die Jungen erst nach vierwöchentlichem Brüten auskriechen, und in der zweiten Hälfte des März der See noch zugefroren war, so musste das Paar noch bei vollständigem Winterwetter das Brutgeschäft begonnen haben. Im August und September versammelten sich auf dem nördlichen Teil des Schweriner Sees Scharen zu Hunderten.

Cygnus olor, Höckerschwan. Studiosus Lübke fand ein Nest des wilden Schwans am Breitling zwischen Rostock und Warnemünde. Auf dem Sternberger See, welchen ich am 12. Juni

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

besuchte, befanden sich 4 Paare. Zwei Paare hatten bereits 4 bezw. 5 Junge. Ein drittes Nest, welches ich in Gemeinschaft mit Dr. Steinohrt besuchte, enthielt 2 Eier und ausserdem einen Stein etwa von der Grösse der Eier. Wahrscheinlich sind dem Paare einige Eier genommen worden und dafür der Stein hineingelegt. Das Nest befand sich in einem lichten Binsenbestande über freiem Wasser und war schon von Weitem zu sehen. Das Weibchen flog kurz vorher ab, das Männchen kam aus der Ferne herbeigeflogen und schwamm in einiger Entfernung von dem Boote mit gesträubtem Gefieder umher, indem es den Hals auf den Rücken legte, was ich bei zahmen Schwänen unter gleichen Umständen nicht bemerkt habe. Das Nest war aus den Binsen der Umgebung gebaut und hatte nur wenig Ausfütterung.

Anas acuta, Spiessente. Am 2. Mai d. J. wurde auf dem langen Werder bei Poel ein Nest mit 7 frischen Eiern gefunden, von denen ich 4 erhielt. Das Nest befand sich frei auf der kurzgrasigen Weide in der Vertiefung eines trockenen Seegrashaufens und war mit einigen wenigen Dunen ausgelegt. Das brütende Weibchen war in seiner hellen Färbung von dem trockenen, von der Sonne gebleichtem Seegras garnicht zu unterscheiden. Die Eier waren blass graugrünlich mit wenig Glanz und massen 57 : 39; 56 : 39; 56 : 38 und 55 : 39 mm. Auch Lübke fand ein Nest dieser Ente auf den Wiesen bei Warnemünde, ebenfalls frei auf der Wiese angelegt. Im Binnenlande ist die Spiessente äusserst selten.

Mergus merganser, Gänsesäger. Hatte in diesem Jahre eine recht zahlreiche Nachkommenschaft. Anfang Mai wurde auf einer Insel in der Höhlung einer morschen Weide ein Nest mit 18 Eiern gefunden, als das Maximum, welches mir bisher vorgekommen ist. Ich selbst sah am 9. Juni zwei Züge mit den Weibchen und je 12 und 14 kleinen Jungen, an demselben Tage auch bereits schon einige flugbare Junge, während *Mergus serrator* noch unbebrütete Eier hatte.

Lestris parasitica, Schmarotzer Raubmöve. Mitte Januar wurde ein Ex. im ausgefärbtem Kleide aus der Gegend von Kritzkow zum Ausstopfen eingeliefert. L. = 0,58; Br. = 1,09; Fl. = 0,23 und Schwanz = 0,22 m.

Larus argentatus, Silbermöve. Über das Nisten der Silbermöve an der deutschen Ostseeküste in den letzten Decennien habe ich etwas Sicheres nicht ermitteln können, nach einer Mitteilung

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

des Herrn Koske Stettin wurde sie im Jahre 1839 in einem Paare nistend in Pommern beobachtet und ein noch nicht flügges Junge auf dem Buge am 10. August erlegt. Ich bin in der glücklichen Lage, sie in diesem Frühjahre zuerst brütend an unserer Küste sicher feststellen zu können. Zwar sollen nach Aussage der Pöler Fischer in früherer Zeit auf dem langen Werder Möveneier von der Grösse der Gänseeier gefunden sein, ohne dass ermittelt werden konnte, welcher Art diese Eier angehört haben. Diese Funde datieren aber schon seit Generationen zurück, da seit der Zeit, dass wissenschaftlich gesammelt wird, von derartigen Funden nichts bekannt geworden ist, und Belege an Eiern und Nestvögeln nicht vorhanden sind. Mein Sammler auf Poel hat sie auf dem langen Werder in einem Paare am 2. Mai beim Nest angetroffen. Das Nest, eine Vertiefung wie bei *L. canus*, aber grösser, war mit Seegras und trockenen Halmen ausgelegt und befand sich auf der kurzgrasigen Wiese, wo etwas später die Sturmmöven in grösserer Anzahl nisten, doch waren einige Paare ebenfalls schon beim Nistgeschäft. Ein Ei aus dem betreffenden Neste, welches ich mir einige Tage später in frischem unausgeblasenen Zustande vom Nistorte mitnehmen konnte, war ziemlich gross, 73 : 53 mm, dunkeloliven-braungrün mit kleinen rundlichen schwarzbraunen Oberflecken und einigen grauen Unterflecken. Die Färbung war wesentlich dunkler wie die von mir auf Sylt gefundenen Eier. Es ist dies das einzigste bisher in Mecklenburg gesammelte Ei, auch wohl das einzigste überhaupt von der Ostseeküste. Dasselbe Paar muss auf einer anderen Stelle noch Junge aufgebracht haben, es wurde später mit den soeben flugbar gewordenen Jungen auf dem langen Werder angetroffen, aber leider ein Vogel von dem Elternpaare, welches aus Besorgnis für die Jungen, fortwährend nach dem Schützen stiess, geschossen. Nach diesem Missgeschick wird wohl schwerlich im nächsten Frühjahre auf Nachfolge zu hoffen sein.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: 50_1902

Autor(en)/Author(s): Wüstnei Carl

Artikel/Article: Einige Beobachtungen aus dem Jahre 1901. 278-283